

Die bulgarische Sobranjedeputation in Budapest.

Budapest, 1. Mai.

Die Ankunft.

Die Deputation der bulgarischen Sobranje ist heute früh um 7 Uhr 30 Minuten mit dem Balkanzuge in Budapest eingetroffen. Zum Empfange der Deputation waren im Bahnhofe erschienen: der Präsident des Landeskomitees zur Unterstützung des bulgarischen Roten Kreuzes Graf Albert Apponyi, in Vertretung des Ministerpräsidentiums Ministerialsekretär Dr. Ivor Marischowski, von Seiten des Präsidiums des Abgeordnetenhauses Sektionsrat Dr. Franz Lóth, das Personal des bulgarischen Generalkonsulats unter Führung des Generalkonsuls Retlow, eine aus 25 Personen bestehende Deputation der Budapester bulgarischen Kolonie, die Reichstagsabgeordneten Julius Bekár und Julius Muzsa, sowie ein zahlreiches Publikum.

Graf Albert Apponyi begrüßte die Gäste, in deren Namen Abgeordneter Kosta Kalkschew in ungarischer Sprache für den Empfang dankte und seine Rede mit dem dreimaligen: „Kuse „Eljen Magyarországnak!“ schloß.

Die bulgarischen Gäste begaben sich vom Bahnhof im Automobil in das „Donaupalast-Hotel“, wo sie wohnen; auf den zu ihren Ehren mit den Fahnen und Wappen der verbündeten Staaten reich geschmückten Straßen begrüßte ein zahlreiches Publikum die Gäste in der herzlichsten Weise.

Besuch im bulgarischen Generalkonsulat.

Die bulgarischen Abgeordneten besuchten dann den bulgarischen Generalkonsul, der zu ihren Ehren ein Dejeuner gab.

Die Mitglieder der unter der Führung des Vizepräsidenten Dr. Ivan Momtschilow stehenden Deputation sind: der frühere Justizminister Kristo Panajodow, der General i. R. Ivan Popow, der frühere Vizepräsident der Sobranje Wasil Koznitsch, Kosta Kalkschew, Peter Daskalow, Dr. Kristo Georgiew, Dr. Ivan Kostow, Nikola Altimiersch, Dr. J. Kschlibarow, Alexander Stanciew, Dr. Kosta Pravadaliew, Demeter Riorekew, Nikola Kalcow und Demeter Abramow.

Besichtigungen.

Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags besuchten die bulgarischen Abgeordneten das Landwirtschaftliche Museum, wo sie von dem Direktor Ministerialrat Georg v. Radisch, Direktor Raitr, den Sektionsräten Raif und Kövess und den Funktionären des Museums empfangen wurden. Die Sobranjemitglieder trugen ihren Namen in das Gedebuch des Museums ein, dann wurde ihnen ein Frühstück geboten, in dessen Verlauf Dr. Ivan Momtschilow, der Führer der Abordnung, einen kurzen Trinkspruch ausbrachte.

— Mit Freude haben wir die ungarische Schwesternation besucht — sagte er — und es freut uns, auch schon zu sehen, wie groß ihr Fortschritt auf allen Gebieten ist. Ich erhebe mein Glas auf die noch größere, noch ruhmreichere Zukunft der ungarischen Nation!

Die Gäste besichtigten hierauf das Museum, dann das Széchenyi-Bad, von wo sie nach dem Museum der Schönen Künste fuhren. Hier machte Kustos Dr. Joltán v. Takács ihren Führer durch die klassische und die moderne Galerie.

Beim ungarisch-bulgarischen Roten Kreuz.

Es war programmgemäß Punkt 1 Uhr, als die bulgarischen Gäste in den Sälen des ungarisch-bulgarischen Roten Kreuzes im Magnatenhause eintrafen, wo sie vom Präsidenten Grafen Albert Apponyi, dem Vizepräsidenten Dr. Roland Hegedüs sowie den Mitgliedern des Komitees Grafen Julius Andrássy, Landesverteidigungsminister Baron Szajai, dem Präsidenten der Akademie der Wissenschaften Geheimen Rat Dr. Albert Berzevich, Geheimen Rat Julius Blasics, dem Abgeordneten Julius Bekár, Direktor Dr. Ellinger und anderen empfangen wurden.

Die bulgarischen Gäste unterhielten sich mit den Genannten in französischer Sprache und gedachten mit lebenswürdiger Dankbarkeit der Tätigkeit des ungarisch-bulgarischen Roten Kreuzes. Es wurden unter die Gäste die vom Komitee ausgegebenen Ansichtskarten verteilt, die dazu bestimmt sind, die Tätigkeit des Komitees zu fördern.

Schließlich ergriff der bulgarische Sanitätsoberinspektor Dr. Kristo Georgiew zu folgender deutscher Ansprache das Wort:

In den Momenten des größten Ringens, das die Welt je erlebt, wo alles Menschliche, alles Humane und Hohe der Wut der Vernichtung preisgegeben, ist jedes Zeichen der Mithilfe der Barmherzigkeit umso erfreulicher.

Wir, das kleine Bulgarien, beraubt um die Früchte der ungeheuren Opfer, um sein Recht von treulosen Verbündeten, mußten, als die Stunde schlug, uns an die Seite der wirklichen Kämpfer für Freiheit und Fortschritt stellen. Dank Gott und den tapferen Scharen der siegreichen Verbündeten wurde das Werk der Gerechtigkeit von dem größten Erfolge getront.

In dieser Hinsicht bin ich, der ich die Ehre habe, das Zentralkomitee des bulgarischen Roten Kreuzes zu vertreten, und sind auch meine Kollegen ungemein erfreut, daß uns Gelegenheit geboten wurde, den Dank unserer Nation auszusprechen für die Hingebung und Liebe, die uns von der brüderlichen ungarischen Nation bezeugt wurde. Die Bemühungen des ungarischen Hilfskomitees für das bulgarische Rote Kreuz, die Anteilnahme der ganzen ungarischen Nation sind vom größten Erfolge getront. Uns ist dieser Beweis der Liebe umso erfreulicher, als wir überzeugt sind, daß das, was gegeben wurde, von aufrichtigem Herzen gegeben worden ist. Ich kann Sie versichern, meine Herren, daß der Ausdruck der Sympathie für das bulgarische Volk mit der größten Gegenliebe erwidert wird. Mögen unsere Völker auch weiterhin in Friedenszeiten ihre Beziehungen enger knüpfen und sich gegenseitig in ihren politischen, kulturellen und ökonomischen Bestrebungen zu unterstützen trachten.

Graf Albert Apponyi antwortete in deutscher Sprache folgendes:

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Freundlichkeit, die Sie hieher geführt hat, in die Werkstätte des ungarischen Nationalkomitees zur Unterstützung des bulgarischen Roten Kreuzes. Ich will bei dieser Gelegenheit gar nicht die politische Seite unseres Zusammenwirkens berühren. Dafür wird sich vielleicht eine andere Gelegenheit bieten. Ich beschränke mich darauf, was hier geschieht. Die Werkstätte des ungarischen Komitees zur Unterstützung des bulgarischen Roten Kreuzes ist lediglich das Werk des Herzens und der brüderlichen Liebe, welche abseits aller politischen Sympathien steht, wobei wir allerdings mit dieser politischen Sympathie, die tief im Herzen liegt, uns auch angeeifert fühlen, dieses Werk der Liebe noch eifriger zu betreiben. Was das Resultat anbelangt, können wir uns natürlich nicht messen mit unseren reicheren Verbündeten. Wir können uns nicht messen damit, was Deutschland und auch was Oesterreich, von den gleichen Gefühlen befeelt, aber mit viel mehr materieller Kraft zu leisten vermögen. Aber was wir tun können, das tun wir von ganzem Herzen und werden dabei von unserem Herrn Landesverteidigungsminister auf das freundlichste unterstützt. Seien Sie versichert, meine Herren, daß alles, was in Ungarn für Bulgarien geschieht, mit voller Ueberlegung, aber auch aus vollem Herzen getan wird. Ich freue mich ungemein, Sie in unserer Mitte begrüßen zu können und hier die Gelegenheit zur gegenseitigen Aussprache zu finden. Ich danke nochmals für Ihren freundlichen Besuch.

Nach diesen mit Beifall aufgenommenen Worten entfernten sich die bulgarischen Gäste.

Empfang beim Ministerpräsidenten.

Um 1 $\frac{3}{4}$ Uhr begaben sich die bulgarischen Abgeordneten vom Országház-ter aus im Automobil in die Ofner Festung, wo sie im Ministerpräsidentium vom Ministerpräsidenten Grafen Stefan Tisza empfangen wurden.

Zur Palais des Ministerpräsidentiums veranstalteten Graf Tisza und Gemahlin um zwei Uhr ein Mittagessen, dem außer den Mitgliedern der Sobranjedeputation, den Gastgebern Graf Stefan Tisza und Gemahlin, dem Sohne des Ministerpräsidenten Grafen Stefan Tisza junior und der Nichte des Ministerpräsidenten Margit von Zeyl anwohnten: die Minister Baron Szajai, Dr. Jankovich, Dr. Telekthy, v. Sidoghethy, der bulgarische Generalkonsul Retlow, der deutsche Generalkonsul Graf Fürstenberg, der türkische Generalkonsul Hikmet Bey, die Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Karl Szajf und Dr. Clemens Simontsits, die Geheimen Räte Albert v. Berzevich und Graf Karl Rhuen-Södervárn, die Reichstagsabgeordneten Franz Herczeg, Roland v. Hegedüs, Graf Nikolaus Bánffy und Baron Alexander Wojnich.